

derer Romanschriftsteller in der Tgl. R. (E. Bauer) auf ein und derselben Seite: Wenn er den Wink versteht, so wird er vernünftig sein *und* sich beizeiten davon machen, und: Ist es nicht besser, wir kehren um? und Goethe gar: Ich dünkte, Herr, und ihr begnügt euch; und Billroth: Ich begreife nicht, wovon die Leute leben und so gut aussehen. Welche Wirkung mit bewußter Handhabung der älteren Form erzielt werden kann, mag wieder eine Stelle aus dem Wilhelm Meister zeigen: ... er ... wollte nach Hause und ward immer wieder umgewendet; endlich als er's über sich *vermocht*, ging und an der Ecke noch einmal zurücksah, kam es ihm vor, als wenn Mariannens Tür ginge; hier wird man an der verbindungslosen Beiordnung vermocht, ging ordentlich den Ruf nachempfinden, den der Entschluß ihn kostet. Umgekehrt malt das flüssige und die Schnelligkeit des Vorganges in dem Satze Trentini's: Dieses Wort „Nacht“ kaum gedacht, *und* jeder Blutstropfen erblich schon in Wissen.

Wie innig übrigens die Verbindung einer also mit und angeknüpften Ausführung mit dem Vorhergehenden empfunden wird, ergibt sich daraus, daß in dem zweiten Gliede eine bei dem ersten stehende Verneinung nicht wiederholt zu werden braucht, ja es nicht einmal darf. Heute, scheint es, kommt der Schwager nicht und holt uns zu einem Abendspaziergange ab, heißt es in einer Erzählung, und in der Köln. Ztg. z. B.: Wir bedauern, daß man den Rat des Generals Chanzy nicht befolgt und den Mund gehalten hat. Umgekehrt bedeutet die Fügung bei Hansjakob: Der Vogt von Mühlstein gibt kein Jawort und hält es nicht, natürlich so viel als: das er nicht hielt; nur ist die losere Form kräftiger.

Alles in allem also wird die Schönheit des Stiles an sich nicht gefährdet, wenn Sätze wieder in der älteren und kräftigeren selbständigen Form statt in der daraus hervorgegangenen jüngeren abhängigen Form auftreten. Nur dann zeugt dies von einer gewissen Überreizung und einer Sucht nach Besonderem, wenn diese selbständigen Formen, die ein das Alte bewußt mit dem Neuen verbindender Stil gewissenhaft für besondere Fälle aufspart, bevorzugt oder gar fast allein verwendet werden, wie in den folgenden Fällen.

§ 331. **Modelformen des Bindungsatzes.** Daß der Bindungsatz mit wenn, ebenso der Adverbiatsatz mit während und der Vergleichsatz mit wie alle zu der einen allein „hochmodernen“ Form des Frage- und Wunschsatzes zusammenfließen (vgl. § 279), kann allerdings nimmer genug getadelt werden. Sogar z. B. ein — Lehrer, der die Theorie des zusammengesetzten Satzes erörtert, gewiß keinen rhetorischen Vorwurf, handhabt diese dichterische und rednerische Form fast wie die einzig übliche und mögliche in immer wiederkehrenden Sätzen der Art: Vermag ich so Kern darin beizupflichten, vermag ich doch dessen Folgerung nicht gut zu heißen. Kein Wunder, daß man da aller Augenblicke, selbst in den trockensten Mitteilungen, auf die nur außergewöhnlicher Erregung angemessene Bedingungsperiode stößt, in welcher sich die Auffassung des Bedingungsatzes als alter Hauptsatz, d. h. als Wunsch- oder Frageatz, darin widerspiegelt, daß er nicht, wie sonst jeder Vorderatz, das Verbum des Nachsatzes an dessen erste Stelle zieht. Aber wahrlich etwas anderes ist es, ob über Erörterungen, die Stadtverordnete über die Setzung einer Straßenlaterne angestellt haben, berichtet wird: Erschien in der unsaubern Drehgasse die Aufstellung einer

weiteren (!) Laterne nötig (oder auch: *wenn ... nötig erschien*), in dem dunkeln Gebüsch hinter Helds *wäre sie* erst recht nötig gewesen (oder auch: *sie wäre* in dem ... Gebüsch ... erst recht nötig gewesen), und etwas anderes, wenn es bei C. F. Meyer von dem in Leidenschaft für seine Schwester erglühenden Wulfrin heißt: Hätte einer der Gewalttätigen, die auf den rätischen Felsen nisteten, begehrlieh nach Palma gegriffen (oder: wenn einer ... gegriffen hätte), *Wulfrin möchte* ihm ins Angesicht getrotzt und das Schwert aus der Scheide gerissen haben.

§ 332. **Zerhackter Stil.** Nicht weniger gilt es auf der Hut zu sein, daß nicht etwa aus der Auflösung zweier abhängiger Sätze in zwei selbständige die Auflösung ganzer Abschnitte und Erzählungen in lauter Einzelsätze werde. Daß diese Manier — das Gemache verdient keinen bessern, keinen deutschen Namen — aber wirklich schon sehr verbreitet ist, davon kann man sich beinahe so oft überzeugen, als man eine Erzählung zur Hand nimmt. Einige Proben statt vieler: Auf Madame Pompeja machte dieser Zusatz wenig Wirkung. Ihre Vorsicht war durch dies untrügliche Zeichen geweckt. In ihrer Seele wogte ein Meer stürmischer Empfindungen. Sie beschloß, ein wachsames Auge auf Herrn M. zu haben. — Das Verhängnis bricht jetzt über den armen Jüngling herein. Er ist im Gefängnis. Seine Mutter sucht ihn auf. Er erblickt sie. O Mutter, meine Mutter, schreit er auf. Dieser Ausruf preßt selbst den härtesten unter den Zuschauern Tränen heraus. Dazu ein Beispiel, daß Zeitungsberichte mit dem gleichen prideelnden Mittel gearbeitet werden: 25. April dieses Jahres ist, wie wir mitteilten, die Ordensgesellschaft der bewaffneten Brüder der Sahara ins Leben getreten. Dem Kardinal Lavigerie verdankt sie ihre Entstehung. Was er gesehen und erlebt während eines langjährigen Aufenthalts im schwarzen Erdteile, das schildert er seinen Zuhörern mit hinreißender Beredsamkeit. Er drängte noch kräftiger als zuvor, den Arabern in den Arm zu fallen. Seine Reden zündeten. Alle christlichen Mächte Europas einigten sich. Es trat die bekannte Brüsseler Konferenz zusammen, und den Beschlüssen, die damals gefaßt wurden, verdankt die neugegründete Einrichtung ihr *Entstehen* (!) —

Man sieht, wozu diese Art der Darstellung führt: zu einer Auflösung aller künstlerischen Abrundung und Abwechslung, zu einem zerhackten und zerrissenen Stile, der sich mit seinen Einzelsätzen tut, als wenn er nur lauter Gleichwertiges zu sagen hätte, lauter Bedeutsames wie etwa eine Auslassung des allmächtigen großen Napoleon, der sich gern so vernehmen ließ und schließlich auch dazu berechtigt war. Ein Sprachkenner wie Bernhard Wities bemerkte in der M. Allgem. Zeitung 1907, Nr. 108, S. 271 von einer Darwinübersetzung treffend: „Die Zerlegung der von Carus stammenden Perioden in kleinere Sätze vereinfacht zwar den Stil, verwißt aber auch zuweilen die Schärfe des Gedankens“. Oft sind jedenfalls die stolz einherstreichenden Einzelsätze nichts als aufgebauschte Satzglieder wie in einer freilich aller schlimmsten B. Lindauschen Satzreihe: Es war im August des Jahres 1868. Es war um die Mittagsstunde, und in dem Redaktionsbureau der E. Zeitung herrschte eine drückende Hitze. Die Morgennummer war unter der Presse; und dann fingen zwei Sätze mit *Ich* hatte und nicht wohlklingender je einer mit *Ich* las und *Ich* gähnte